

Die Ergebnisse zur Umfrage



DER POTENTIAL- UND RISIKO- ANALYSE IN UNSEREN GEMEINDEN

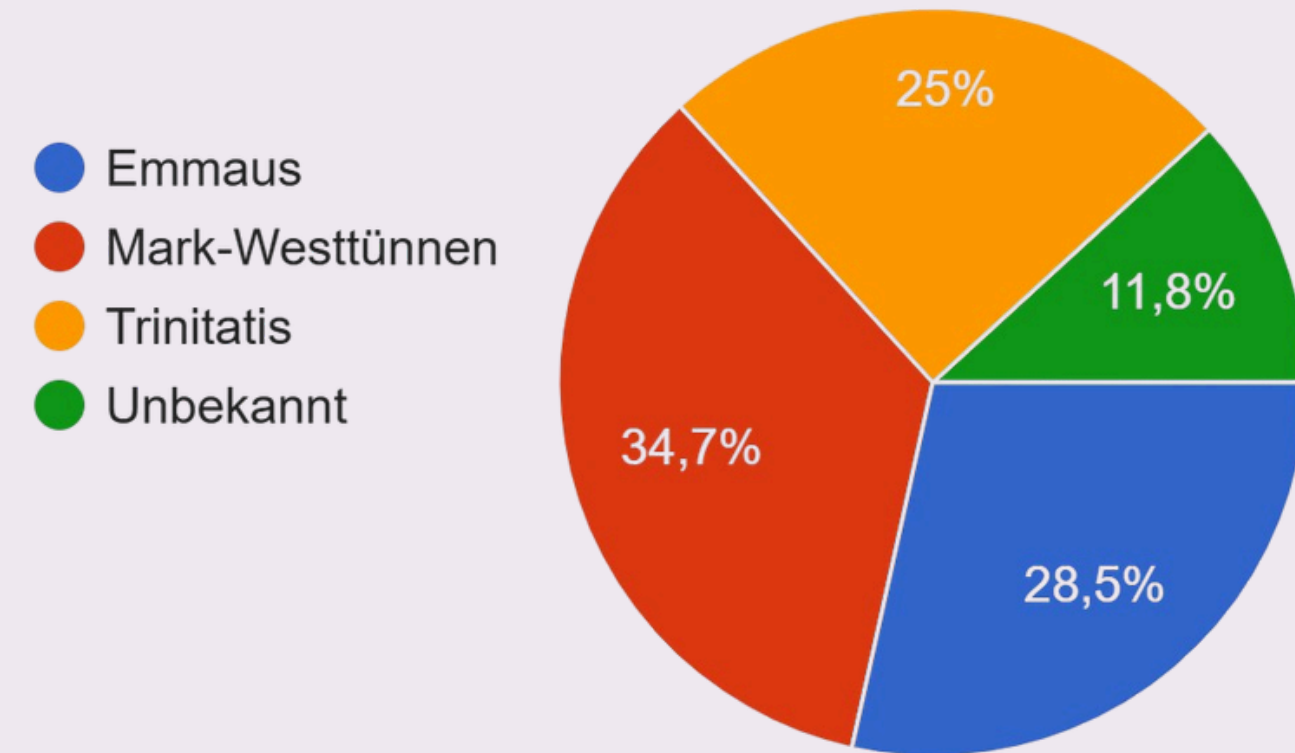
Vom 1. März bis 1. April 2026 haben die Gemeinden Emmaus, Mark-Westtünen und Trinitatis ihre Potenzial- und Risikoanalyse im Rahmen des Schutzprozesses zur Erstellung ihrer Schutzkonzepte durchgeführt. **144 Personen nahmen teil.**

*Wir brechen
gemeinsam auf:*

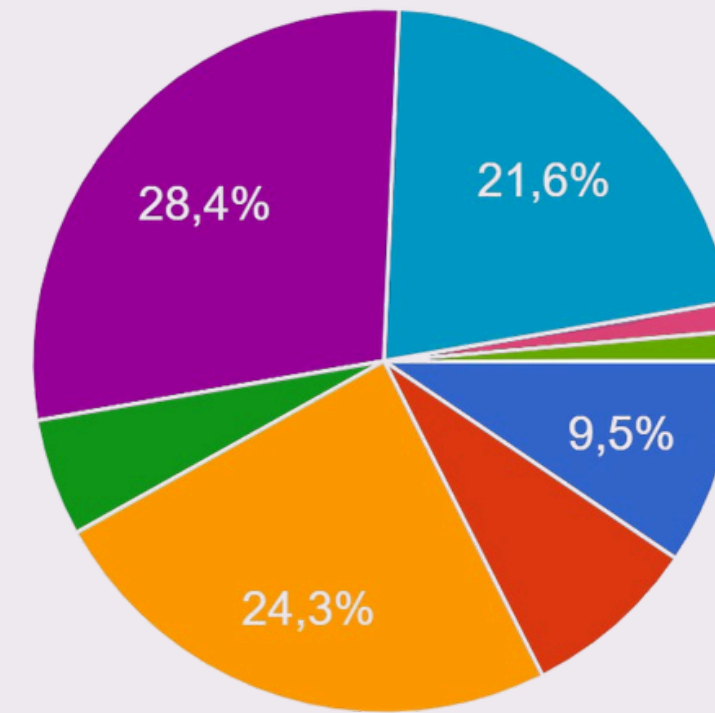


Zur Person

In welcher Gemeinde wohnen Sie?

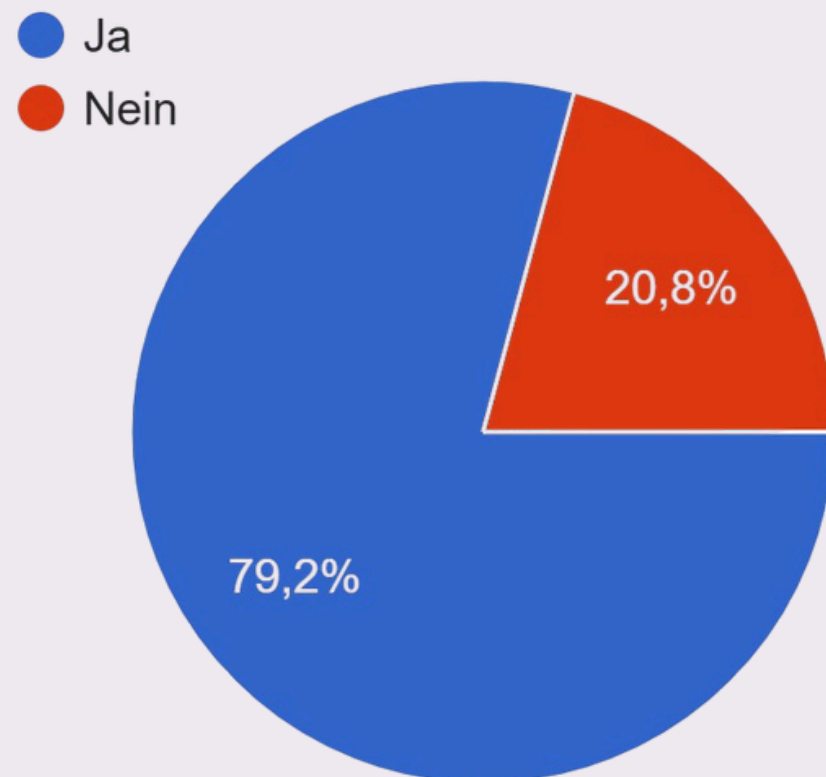


In welchem Bereich engagieren Sie sich überwiegend?

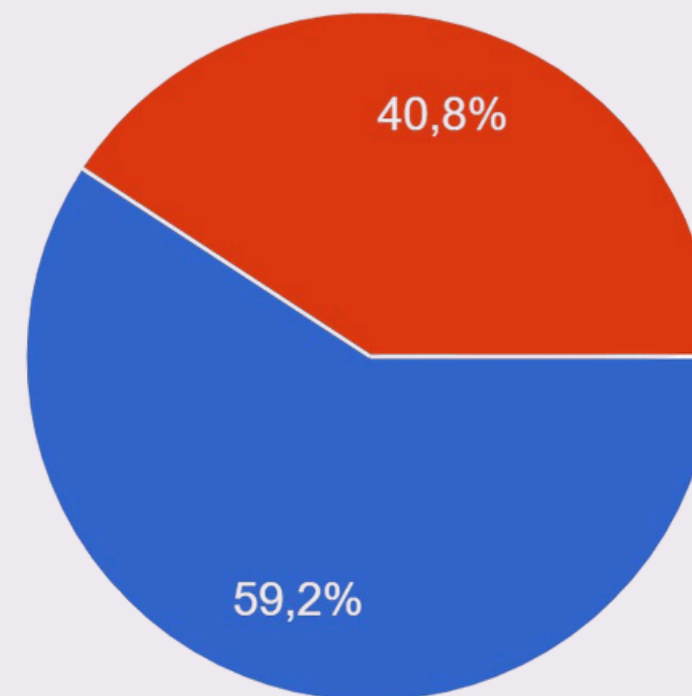


- Jugendarbeit/ Konfiarbeit
- Kirche mit Kindern
- Gemeindliche Gruppen
- Verwaltung
- Kirchenmusik
- Sonstiges
- Senioren-Frühstück
- Ehrenamt

Ich bin Mitglied in der Evangelischen Kirche.

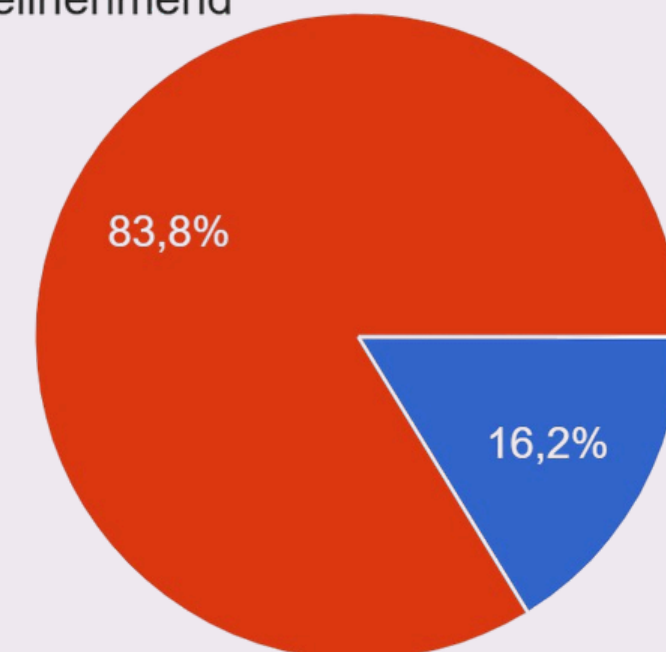


Ich würde mich als engagiert in Kirche bezeichnen.

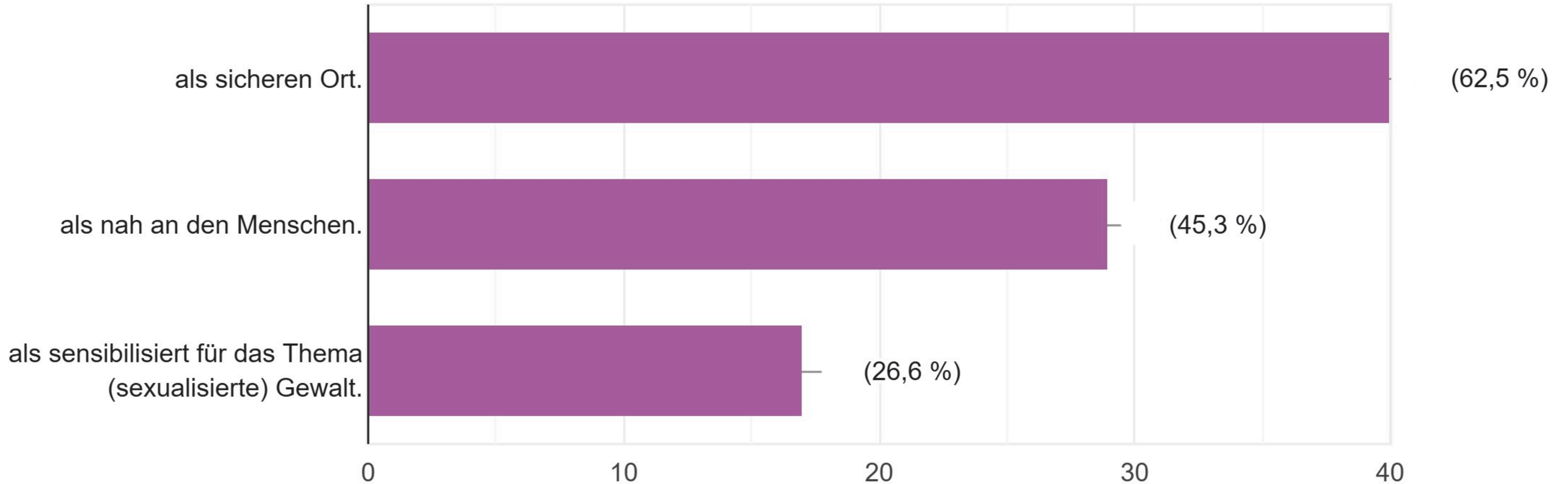


Wie engagieren Sie sich in der Gemeinde?

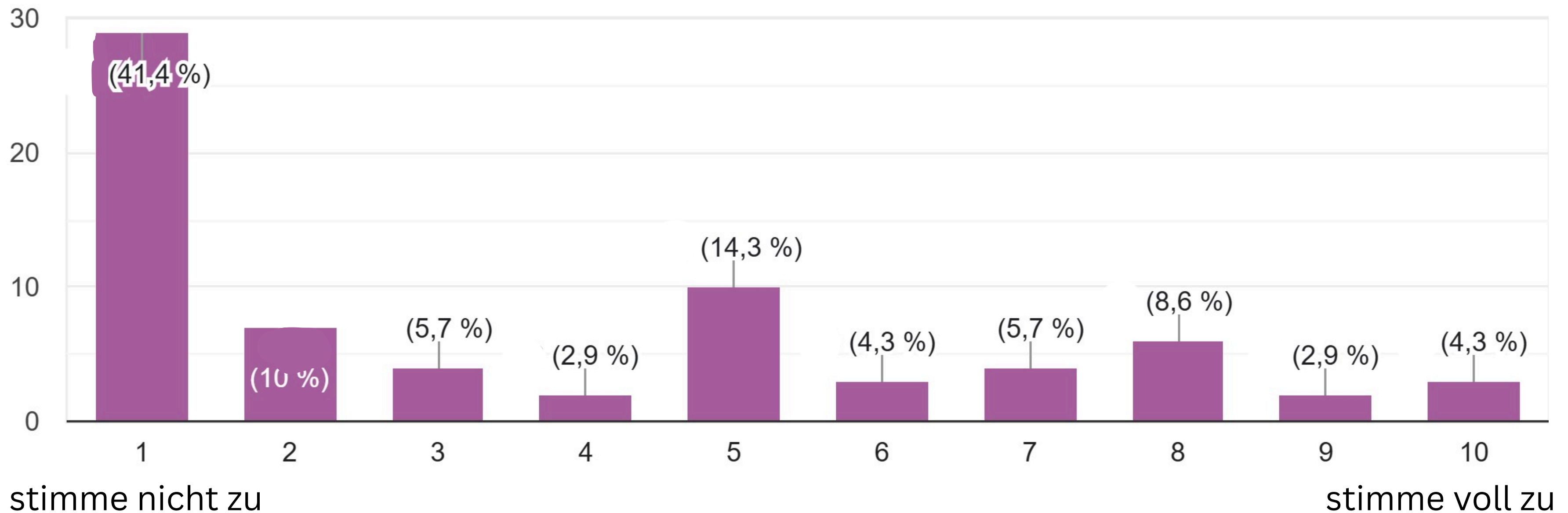
- Mitarbeitend (bezahlt)
- Ehrenamtlich/ Teilnehmend



Ich erlebe Kirche ...

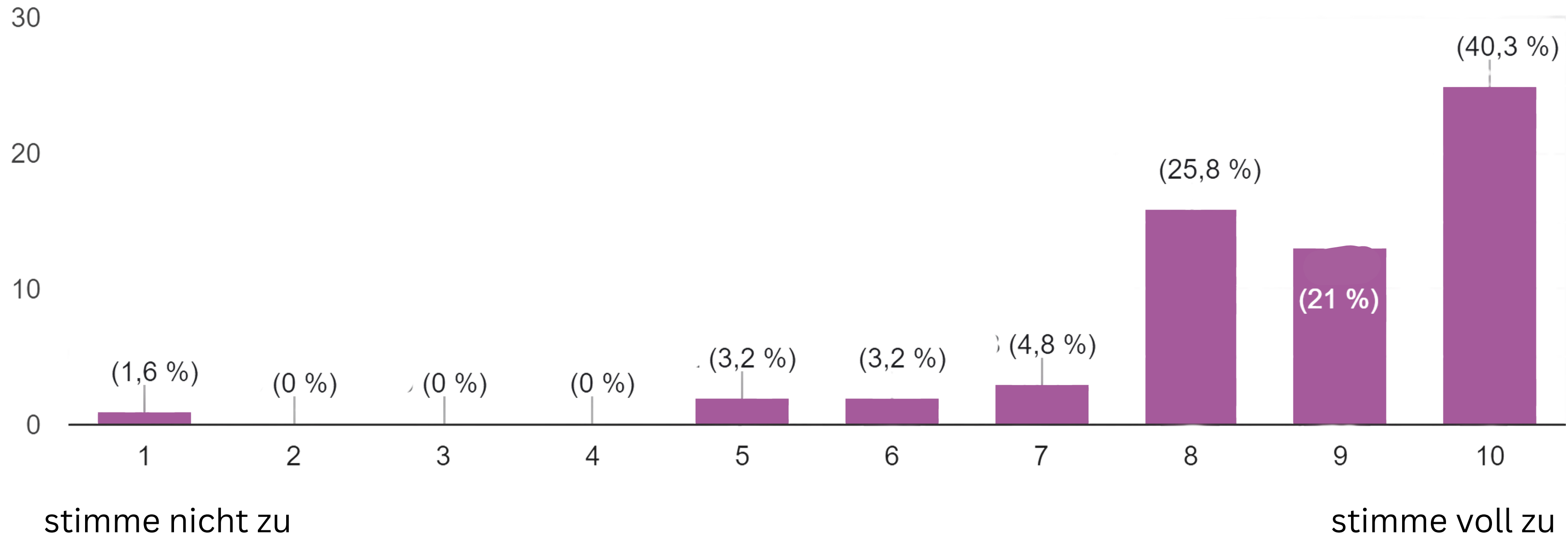


Ich habe in der Vergangenheit im kirchlichen Kontext Diskriminierung, Stigmatisierung oder Formen von Machtmissbrauch wahrgenommen.

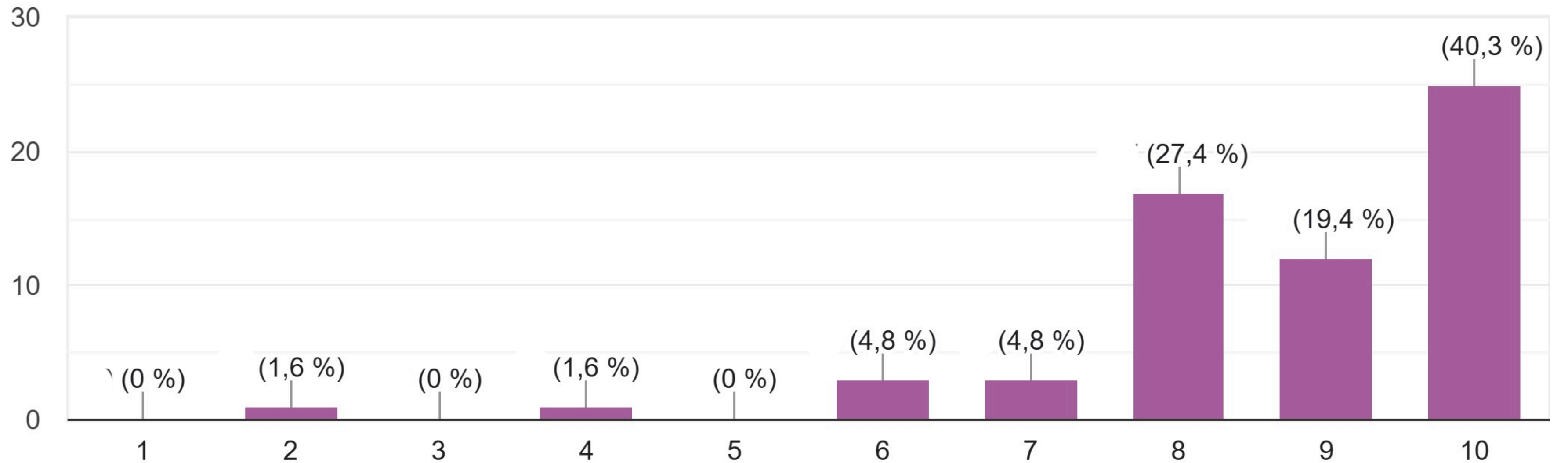


In der Gemeinde, wie ich sie erlebe, wird ein respektvoller und grenzachtender Umgang miteinander gelebt.

62 Antworten



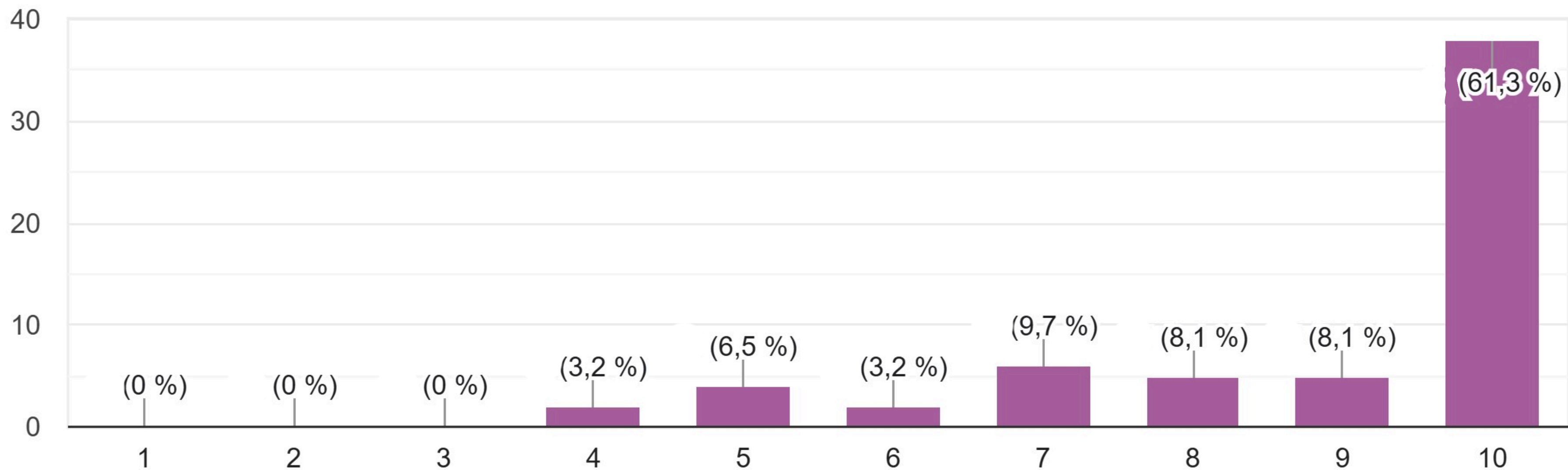
Ich nehme wahr, dass mit Macht besonnen und angemessen umgegangen wird.



stimme nicht zu

stimme voll zu

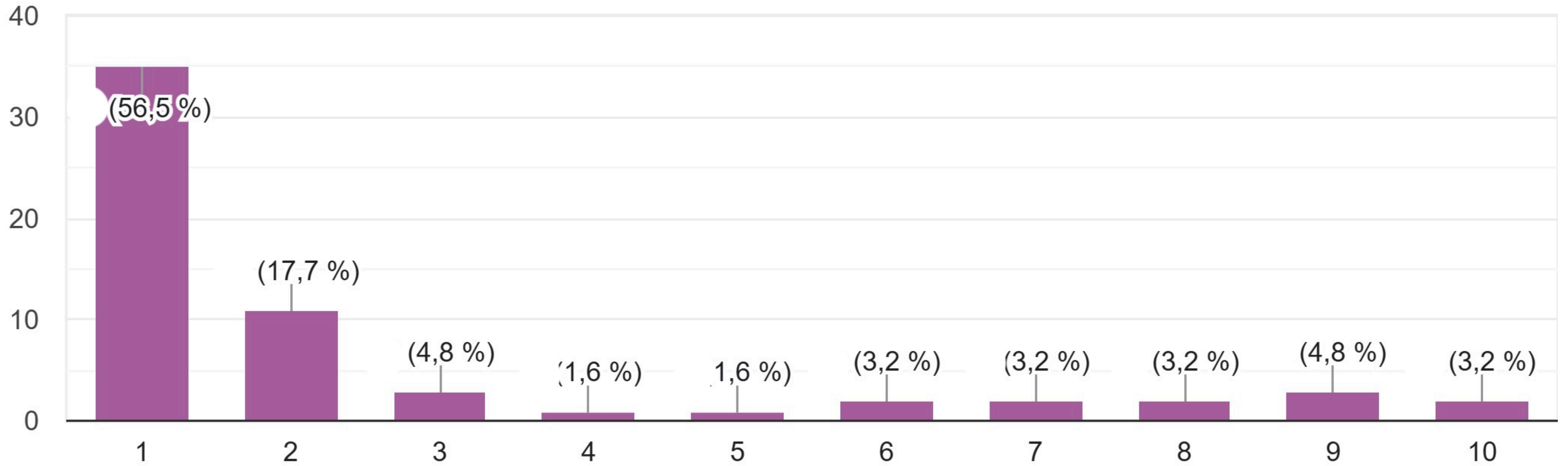
Ich weiß stets, an wen ich mich mit meinen Anliegen wenden kann.



stimme nicht zu

stimme voll zu

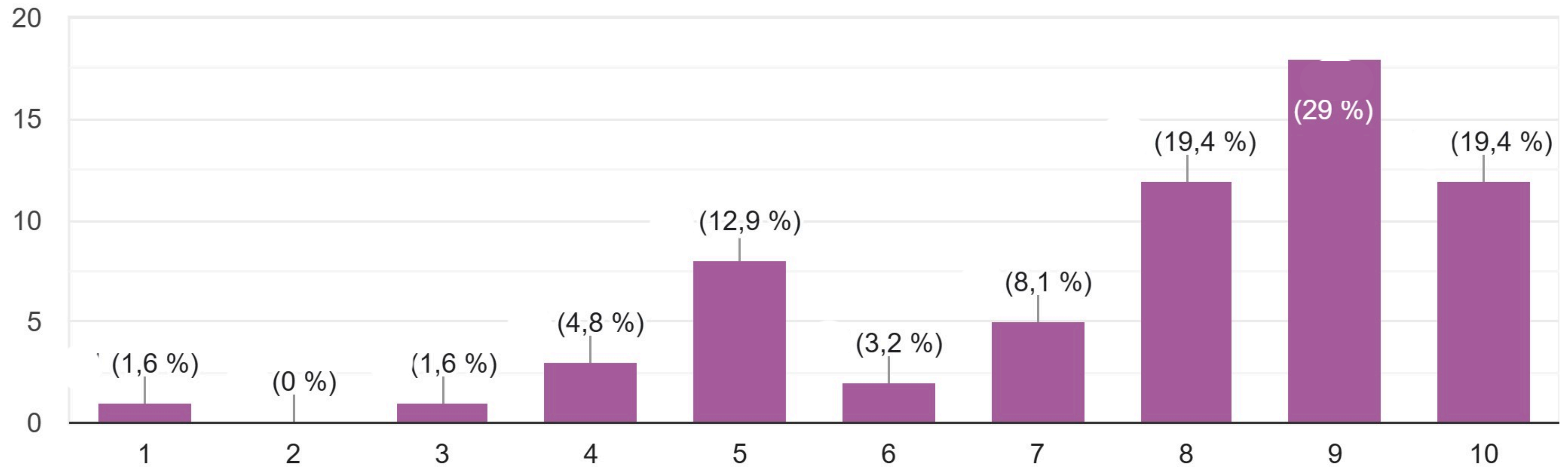
Ich erlebe Grenzverletzungen bei mir und/oder anderen Personen.



stimme nicht zu

stimme voll zu

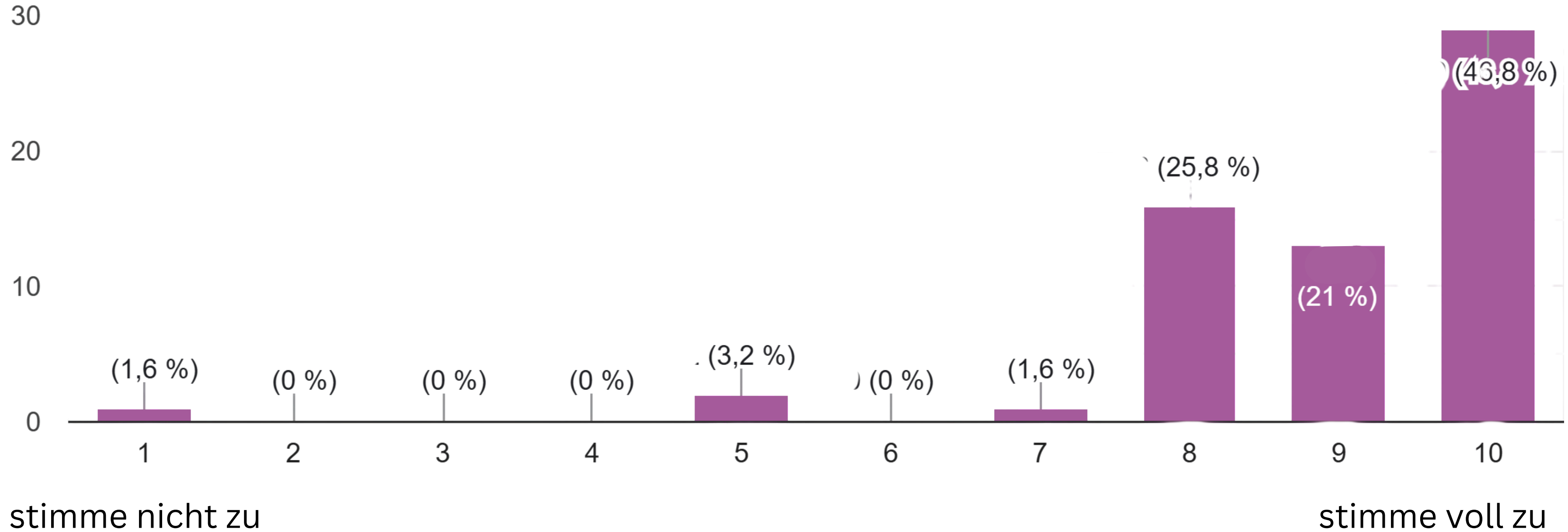
Ich bin überzeugt: Wenn es zu erkennbaren Grenzüberschreitungen kommt, werden diese sofort thematisiert.



stimme nicht zu

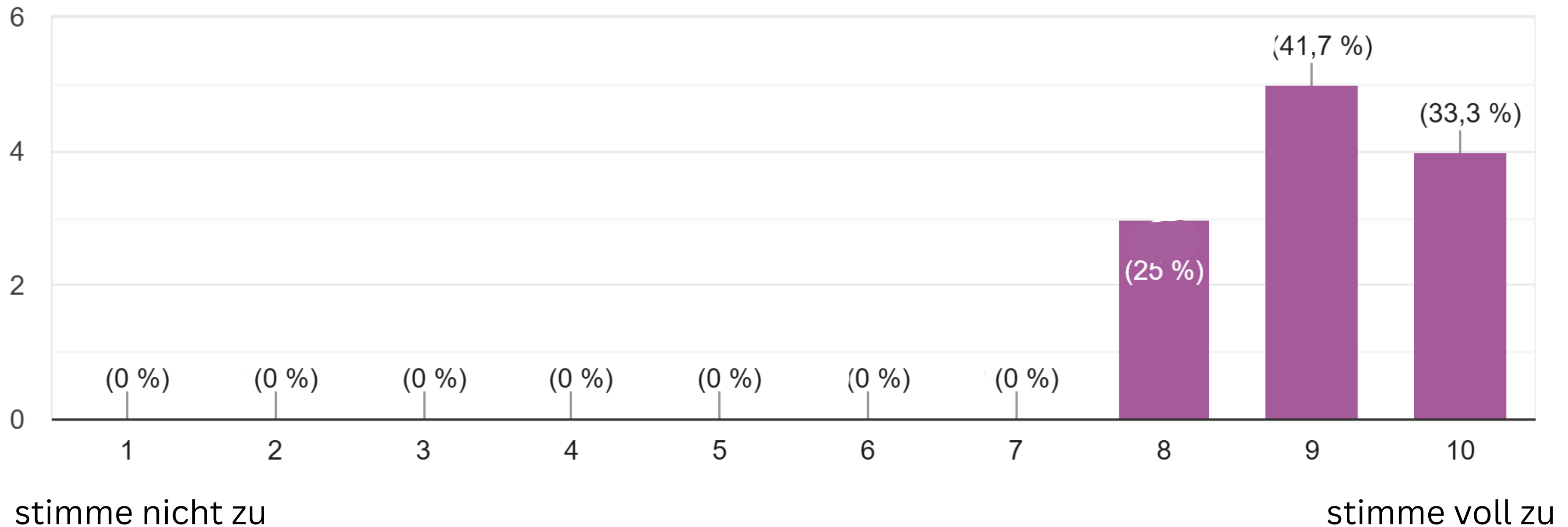
stimme voll zu

In der Gemeinde fühle ich mich sicher und geschützt.



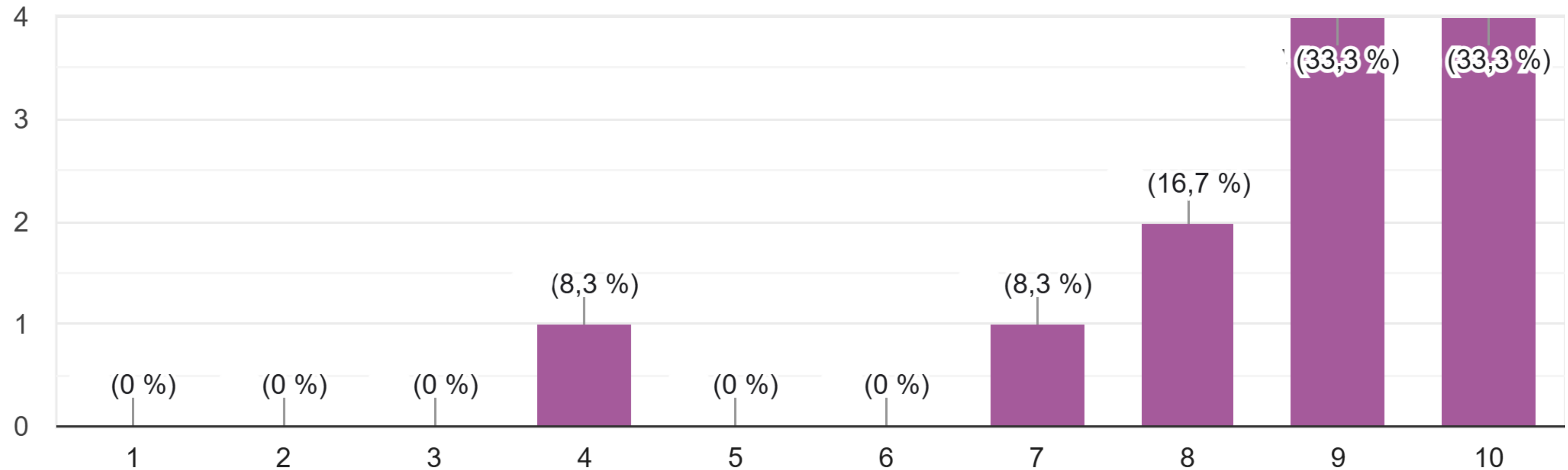
In meinem Arbeitsbereich wird ein respektvoller Umgang miteinander gelebt.

12 Antworten



In meinem Arbeitsbereich sind Zuständigkeiten und Verantwortungen klar geregelt.

12 Antworten

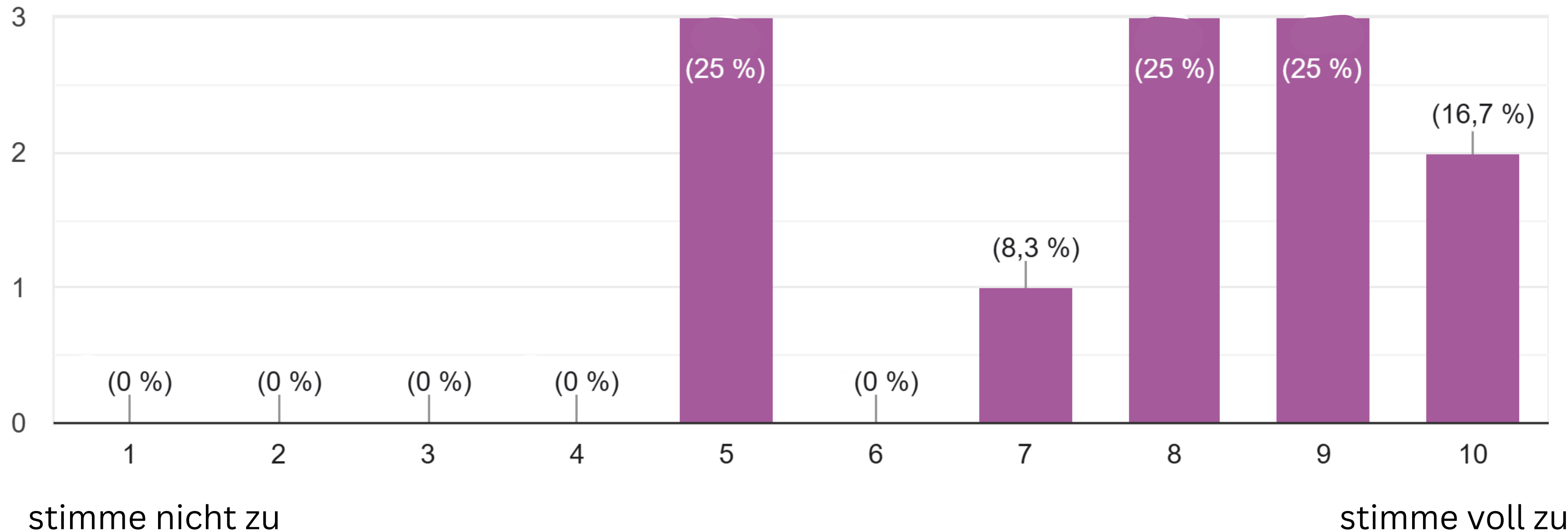


stimme nicht zu

stimme voll zu

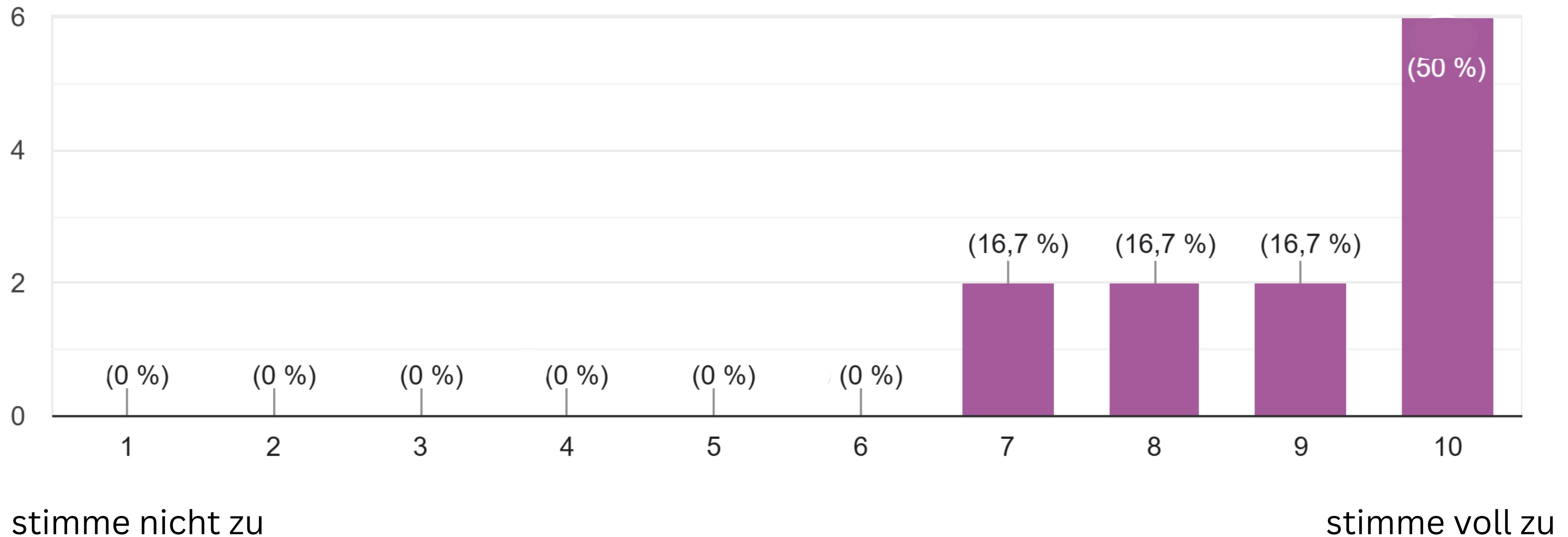
Über Entscheidungsprozesse, die meine Arbeit betreffen, fühle ich mich gut informiert.

12 Antworten



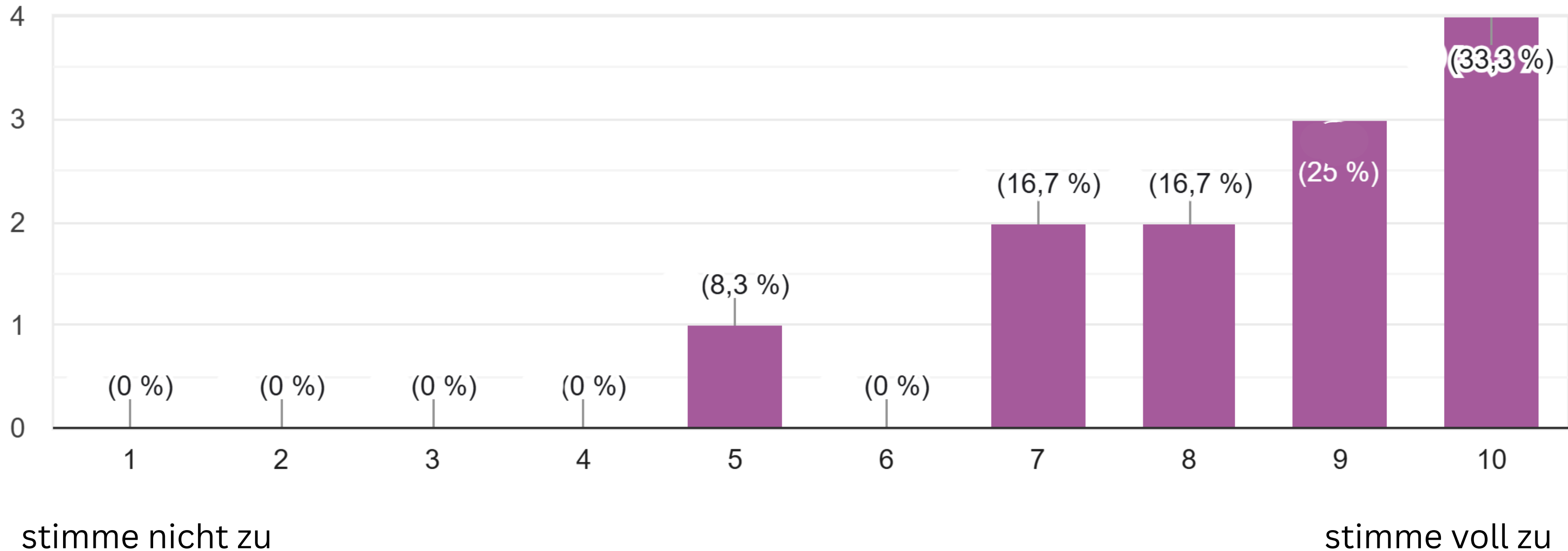
Ich erlebe keine Grenzverletzungen bei mir und/oder anderen Personen.

12 Antworten



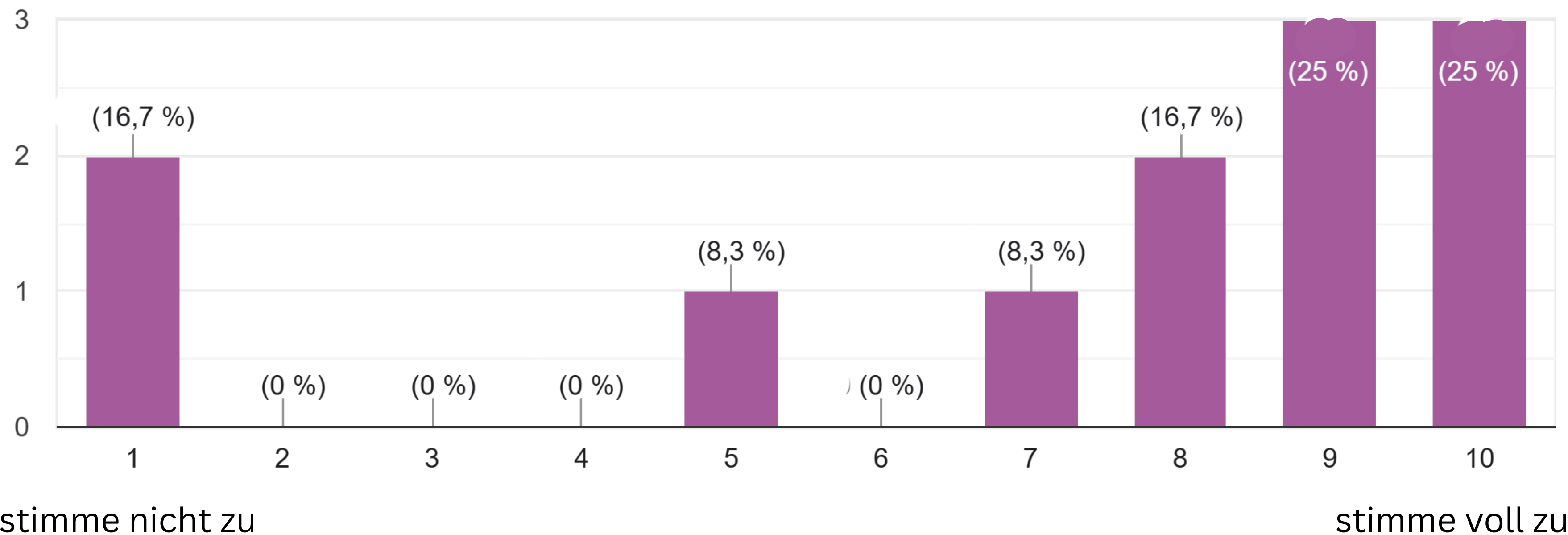
Wenn es zu Grenzüberschreitungen kommt, werden diese offen thematisiert.

12 Antworten



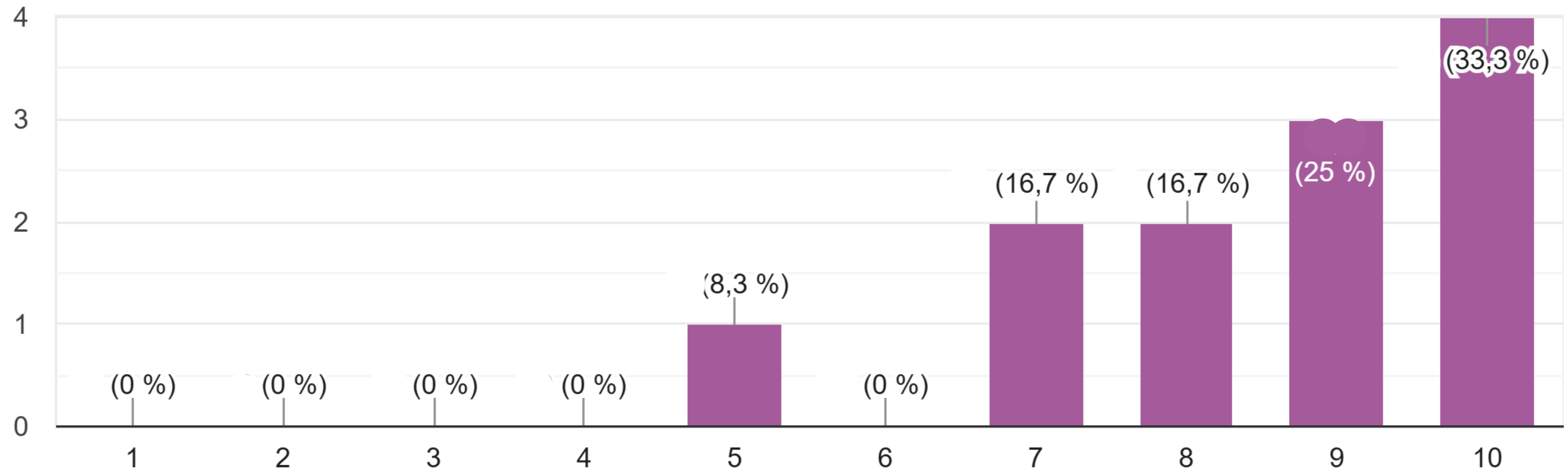
Ich erlebe, dass grenzverletzendes Verhalten sorgfältig dokumentiert und aufgearbeitet wird.

12 Antworten



Ich nehme wahr, dass mit Macht besonnen und angemessen umgegangen wird.

12 Antworten

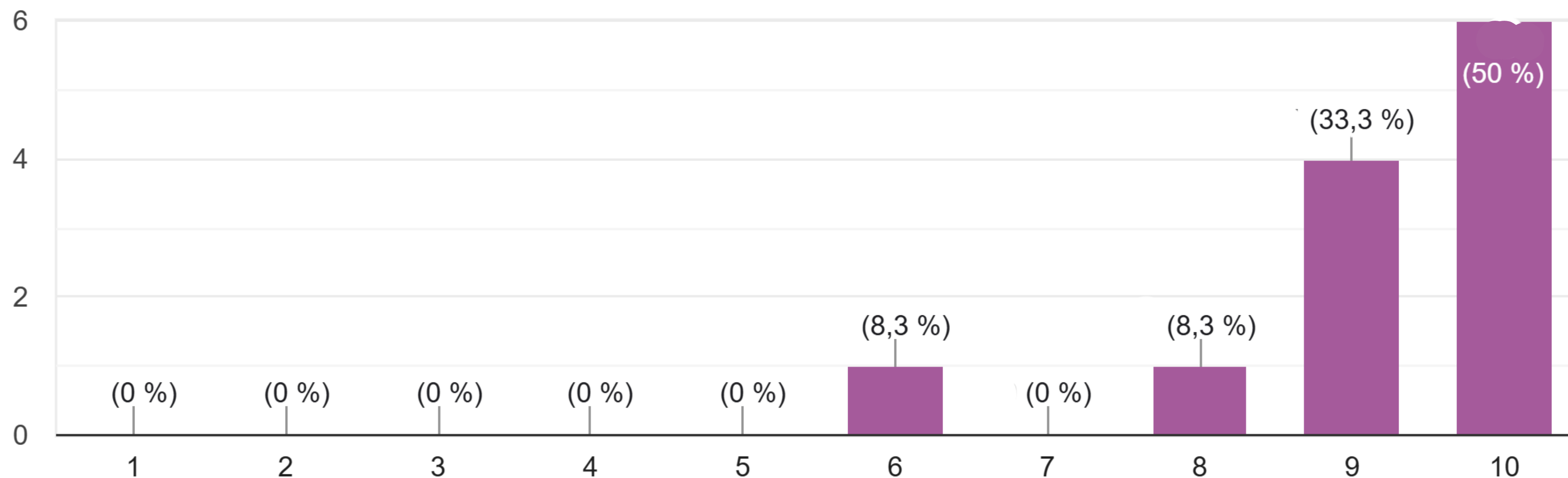


stimme nicht zu

stimme voll zu

Die Arbeitsbeziehung mit meinen Vorgesetzten ist professionell und angemessen.

12 Antworten

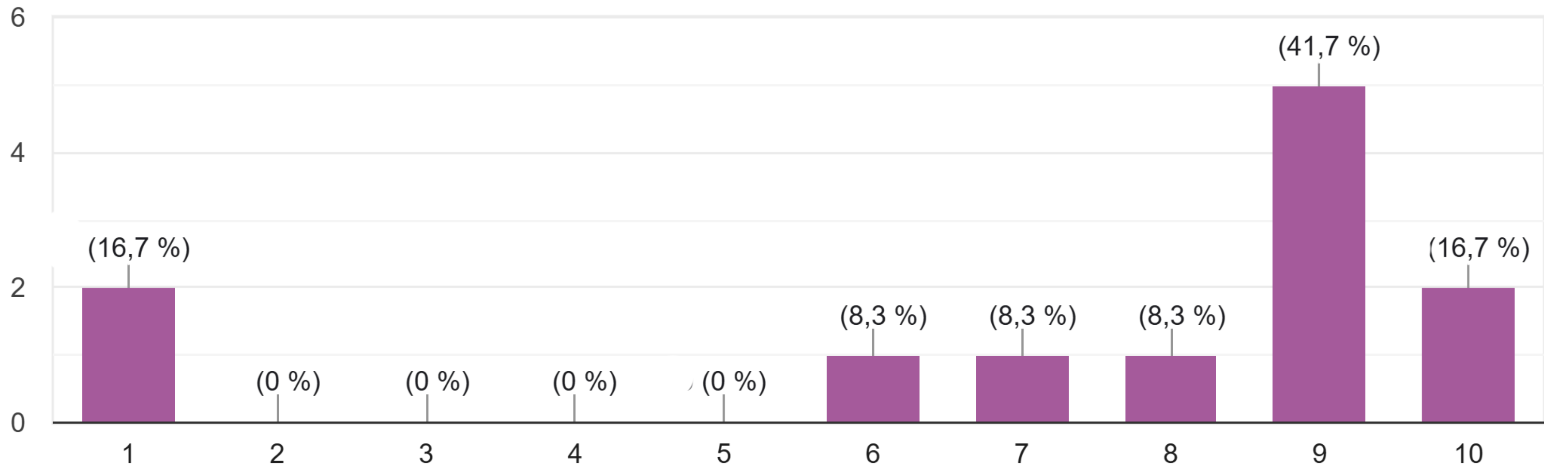


stimme nicht zu

stimme voll zu

Ich fühle mich ausreichend geschult in den Bereichen (sexualisierte) Gewalt.

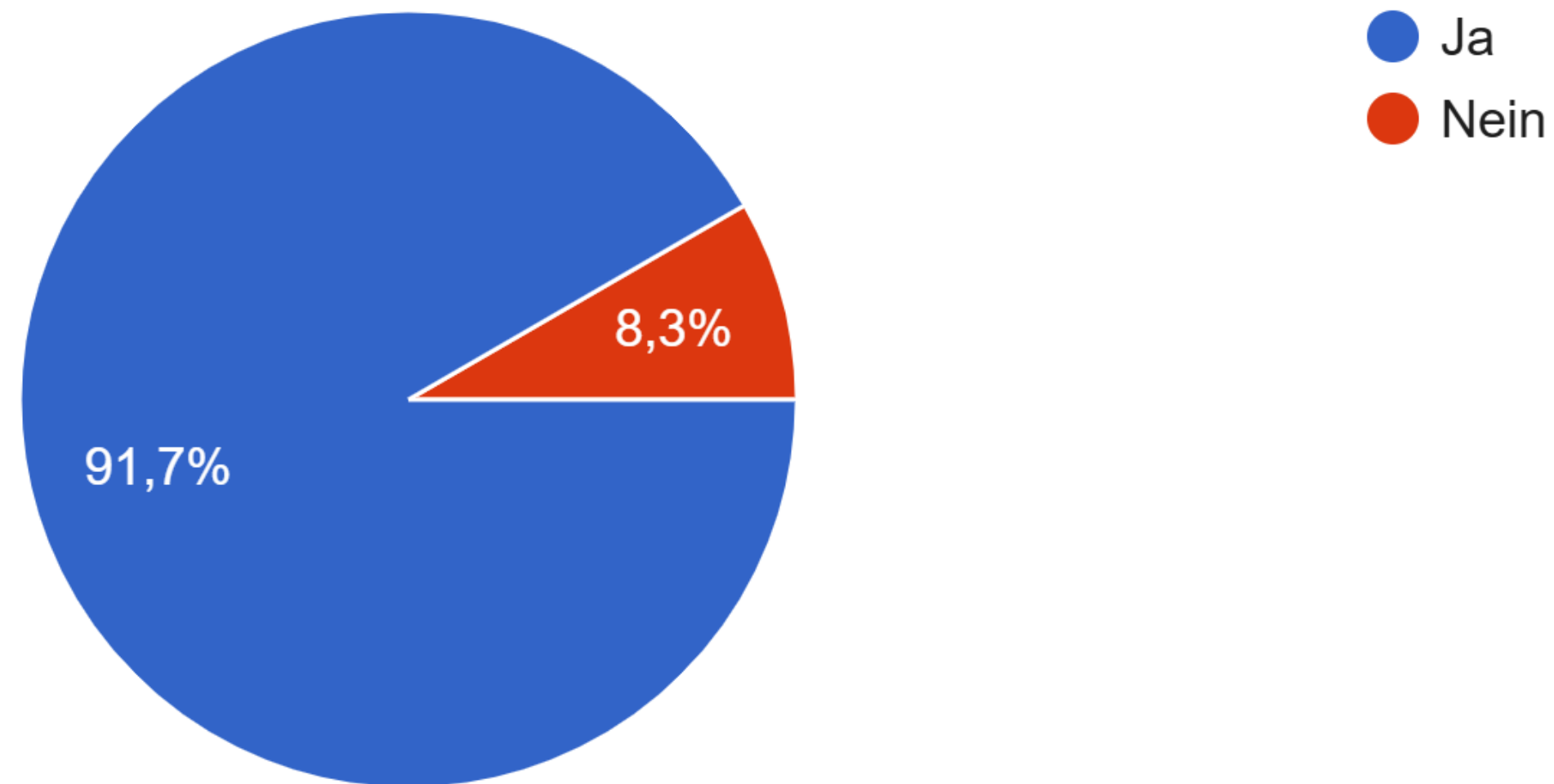
12 Antworten



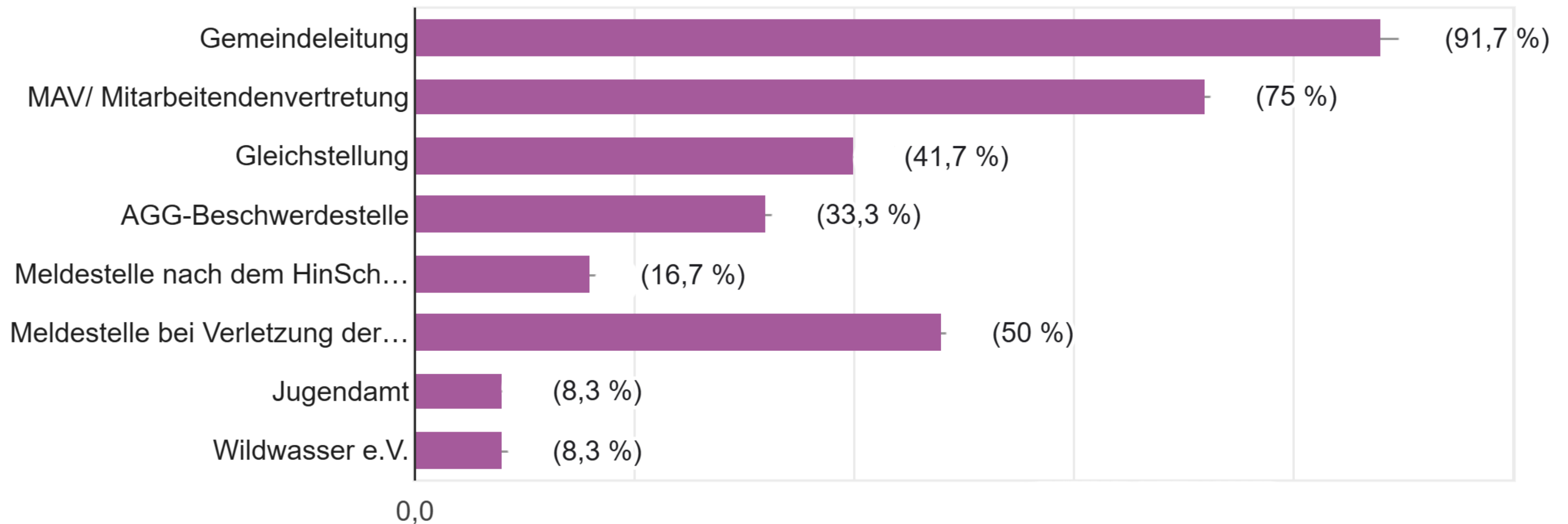
stimme nicht zu

stimme voll zu

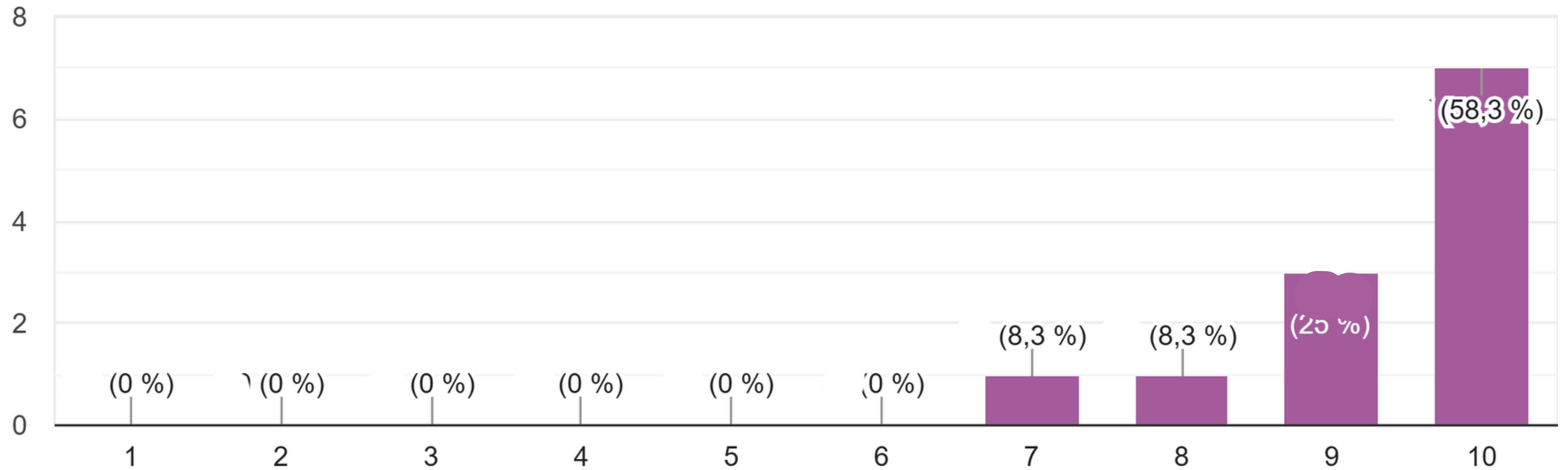
Mir ist bekannt, dass ich nach § 8 KGSsG verpflichtet bin, Grenzverletzungen zu melden.



Ich kenne folgende Anlaufstellen für Rückmeldungen, Beschwerden oder Hinweise auf Grenzverletzungen:



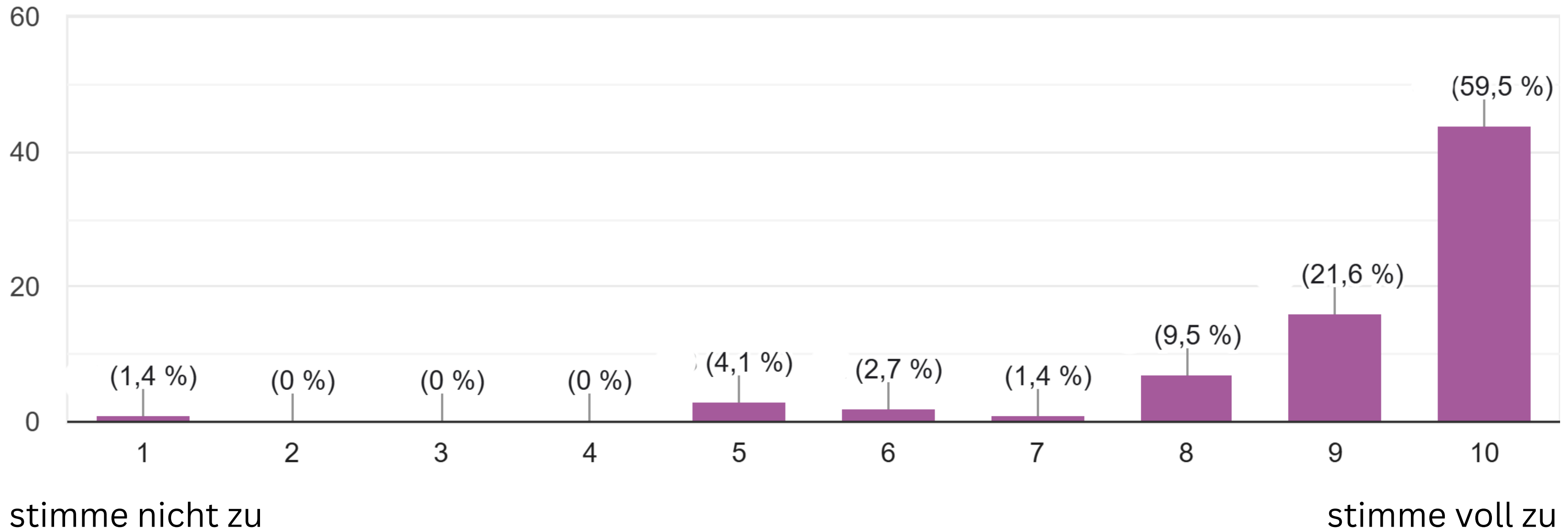
In meiner Tätigkeit fühle ich mich sicher und geschützt.



stimme nicht zu

stimme voll zu

In den Räumlichkeiten meiner Gemeinde fühle ich mich sicher.



Aus meiner Sicht finde ich folgende Bedingungen vor, die grenzverletzendes Verhalten begünstigen/fördern:

Mitarbeiter ohne Kontrolle/alleine in Gruppen. Vor allem im Kinder-/ Jugendbereich. Diese Altersgruppe ordnet Übergriffe nicht unbedingt als falsch ein und lässt sich leichter manipulieren.

"Das ist ein Geheimnis. Das darfst du nicht erzählen."

In dieser Situation habe ich grenzverletzendes Verhalten wahrgenommen (verbal/ tätlich):

- In den Arm nehmen ohne Zustimmung, dichtes Annähern
- Konfis, die sich über andere Konfis und Teamende lustig machen.
- Bei Diskussion über zukünftige Unternehmungen.
- In den 90 Jahren war unser damaliger Pfarrer übergriffig. Er sass im Chor neben mir und hat mir immer über den Rücken, das Knie gestreichelt
- Kritisieren in Abwesenheit der Vorgehensweise anderer

Folgende Bereiche/ Räume in meiner Gemeinde erlebe ich als unsicher:

- Ort Kinderkirche, Küche und Lagerraum, wenn keine Veranstaltungen
- hinterer Bereich BSH (dunkle Sackgasse)
- Zugänge ohne Beleuchtung
- lange verschachtelte Flure im Gemeindehaus Rhyern, Toilette, die nur durch Sakristei erreicht werden kann, in der Ev. Kirche zu Berge
- Wenn bei besonderen Veranstaltungen die kleineren Kirchen bis an die Grenze der Kapazität voll werden

Ich habe folgende Verbesserungsvorschläge für den Schutz vor (sexualisierter) Gewalt in meiner Gemeinde:

- Eine Ansprechperson, von der ich weiß, dass ich sie mit Vielfaltsthemen und Machtlosigkeitsempfindungen nicht überfordere und die erkennbar Zeit für diese Themen hat.
- Beleuchtung auf Zugangswegen verbessern
- Nicht zu politisch sein, das schließt Andersdenkende aus und macht deren Stimme klein. Außerdem sollte man nicht immer so politisch korrekt sein. Auch das schüchtert mich oft sehr ein und mindert meine Fähigkeit mich jemandem zu öffnen.
- Mehr Transparenz und offener Umgang mit dem Thema. Es darf kein Tabu Thema sein.